

darin, einen höchstmöglichen Beitrag zum Nationaleinkommen zu leisten, den sozialistischen Staat weiter zu stärken, damit der sozialistische Aufbau vollendet und die technische Revolution gemeistert werden kann, damit im Klassenkampf gegen den Imperialismus die Überlegenheit des Sozialismus immer größer wird. Aus dieser Pflicht gegenüber der Gesellschaft ergibt sich, die Produktion weiter zu steigern, die Akkumulation zu erhöhen, gemeinsam mit den anderen in Kooperation den wissenschaftlich-technischen Fortschritt umfassend anzuwenden. Diese Pflicht allen Genossenschaftsbauern bewusst zu machen, ist die ideologische Aufgabe.

In einigen Dörfern sind größere Fortschritte bei der Mitarbeit aller Genossenschaften in der Kooperationsgemeinschaft möglich, wenn sich einige LPG Typ III mehr um die kameradschaftlichen Beziehungen zu ihren Nachbarn bemühen. Es gibt noch solche Auffassungen: „Jetzt machen wir uns in der LPG Typ III erst mal stark, denn der Typ I hat auch bisher nur an sich gedacht und soll erst mal warten.“

Solche Auffassungen hemmen den Fortschritt im Dorf und auch in der eigenen LPG. Keine LPG des Typ III wird z. B. allein, ohne Kooperation mit den benachbarten LPG solch eine Feldwirtschaft entwickeln können, die den Einsatz und die rationelle Nutzung der modernen Technik ermöglicht. Die neuen Aufgaben können nur gemeinsam erfüllt werden. Von den LPG Typ III, die in der genossenschaftlichen Arbeit große Erfahrungen gesammelt haben, müßte die Initiative zur Zusammenarbeit, zur Lösung der gemeinsamen Aufgaben durch die Kooperation ausgehen. In jeder Parteileitung und in jedem Vorstand müssen endgültig die schädlichen Erscheinungen des Sektierertums überwunden werden.

Die Entwicklung der Kooperation in der Feldwirtschaft vollzieht sich nicht einheitlich, sondern differenziert, entsprechend dem Bewußtseinsstand und den Erfahrungen der Genossenschaftsbauern. Im Meliorationsgebiet des Kreises Riesa gibt es die verschiedensten Stufen und Formen der Zusammenarbeit, um die Vorzüge der sozialistischen Produktionsverhältnisse immer besser zu nutzen.

Viefältige Kooperation

Die volle genossenschaftliche Nutzung der gesamten Bodenfläche der LPG steht jetzt in der LPG Typ I in Frauenhain, wo der Futterbau noch individuell betrieben wird, auf der Tagesordnung. Das verlangt vor allem eine intensive politische Tätigkeit zur Überzeugung der Genossenschaftsmitglieder, um durch eine wirksame innere Betriebsordnung und gute genossenschaftliche Arbeit den gemeinsamen rationellen Einsatz der Technik in der Kooperation zu gewährleisten. So wird es möglich, auch in zurückgebliebenen LPG ein Absinken der Erträge zu verhindern, die sozialistische Intensivierung in einem bestimmten Maße weiter voranzubringen, höhere Erträge zu erzielen und Qualitätsfutter zu ernten.

Ein wichtiger Schritt zur industriemäßigen Pflanzenproduktion ist die Kooperation mehrerer LPG einer Gemeinde, wie sie jetzt von den LPG Typ III und I in Peritz vorbereitet wird. Aus der einheitlich ab rechnenden Feldwirtschaft der Kooperationsgemeinschaft werden die tierische Produktion der LPG Typ III und die individuelle Tierproduktion der Bauern der LPG Typ I entsprechend der Marktproduktion und des Viehbestandes mit Futter versorgt, wobei schrittweise echte Ware-Geld-Beziehungen entwickelt werden.

■■■■■■■—■■■■■■■■■ ■■■■■■■■ ■■■■■■■■ T 7

Genosse Herbert Richter ist Vorsitzender der LPG Typ I in Nauwolde, Kreis Riesa. Vor 1960 hatte er eine Wirtschaft von 15 Hektar. Heute denkt und wirkt er für einen Bereich mehrerer Genossenschaften. Er ist Vorsitzender des Kooperationsrates der Kooperationsgemeinschaft Spansberg und arbeitet gegenwärtig aktiv bei der Vorbereitung der gemeinsamen Feldwirtschaft mit. Er gehört auch dem Vorstand des Meliorationsverbands an.

Foto: Siegert

